

BEST OF KAMBODSCHA

66 HIGHLIGHTS

Annett und Mario Weigt

66

Best of

KAMBODSCHA

Highlights



Phnom Penh ★ Angkor ★ Kratie ★ Battambang ★ Pfeffer ★ Sihanoukville



Stürtz

Gehemnisvolle Tempel vom Grün des Dschungels überwuchert, gracie Tänzinnen, Himmelsnympfen genannt, in Stein verewigt – die Tempel und Klöster von Angkor versetzen in eine vergangene Traumwelt, wie sie nirgendwo anders zu finden ist. Und doch hat Kambodscha noch weit mehr zu bieten als diese einmalige Anlage: Von der quirligen Millionen-Metropole Phnom Penh bis zu einsamen Sandstränden am Golf von Thailand, von der Kolonialstadt Battambang bis zu idyllischen Fischerdörfern am Mekong bietet das Land zahllose faszinierende Facetten seiner einzigartigen Kultur und Geschichte.

„Best of Kambodscha“ stellt die 66 lohnenswertesten Reiseziele vor. Dabei dürfen Sehenswürdigkeiten wie das UNESCO-Weltkulturerbe Angkor Wat, das buddhistische Kloster Ta Prohm und der Bayon-Tempel in der Stadt Angkor Thom ebenso wenig fehlen wie der Besuch einer Seidenweberei und der Streifzug durch einen der bunten Märkte von Phnom Penh. Vergessen wird dabei nicht, einen Blick in Kambodschas jüngste Vergangenheit zu werfen, die über die große Geschichte des Landes einen Schatten wirft.

ISBN 978-3-8003-4921-0



9 783800 349210



Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!
www.verlagshaus.com



Best of

KAMBODSCHA

Highlights

Erste Seite:
Der Königspalast dient
seit 1939 wieder als
Residenz des Königs
von Kambodscha. Die im
traditionellen Khmer-Stil
erbaute Palastanlage mit
Thronsaal, Tonpavillon
und Silberpagode
ist die berühmteste
Sehenswürdigkeit
von Phnom Penh.

In der Tempelstadt
Angkor gibt es noch viel
zu tun: Mit akribischer
Kleinstarbeit versuchen
Restauratoren vom
„German Apsara Conser-
vation Project“ die
Stein-Apsaras zu
restaurieren und
konservieren.



KAMBODSCHA – EIN LAND ZWISCHEN DEN ZEITEN

PHNOM PENH UND DIE KÜSTE

1	Phnom Penh	24
2	Königspalast und Silberpagode	27
3	Wat Phnom	30
4	Nationalmuseum	31
5	Phnom Penh: Kolonialarchitektur	32
6	Moderne Khmer-Architektur	33
7	Tuol-Sleng-Genozid-Museum	34
8	Killing Fields	35
9	Phnom Penh: Apsara-Tanzschule	39
10	Phnom Penh: Zentralmarkt	40

11	Wat Ounalom	41
12	Wasserfest Bon Om Tuk	42
13	Wat Phnom: Vollmondfest	43
14	Zugfahrt von Phnom Penh nach Sihanoukville	47
15	Sihanoukville	49
16	Serendipity und andere Strände	50
17	Ream-Nationalpark	52
18	Wasserfall Kbal Chhay	53
19	Kampot am Teuk-Chou-Fluss	56
20	Kampot: Pfefferanbau	59
21	Kampot: Höhlen in der Umgebung	62
22	Nationalpark Preah Monivong: Bokor Hill Station	66
23	Kep und der Krabbenmarkt	68
24	Keps elitäres Erbe	69
25	Stadt Koh Kong	70
26	Schiffsbau in Koh Kong	71
27	Peam Krasop Wildlife Sanctuary	73
28	Tatal-Wasserfall	76
29	Krama – der traditionelle Schal	77
30	Buddhismus und Mönche	78



Dieses freundliche Lachen verrät: Die Geschäfte laufen gut
auf dem Markt in Kratie. Obst wird hier in Massen verkauft.
Natürlich auch reife Ananas, die viel süßer schmecken als
die Früchte in unseren Supermärkten.

ANGKOR UND RUND UM DEN TONLE SAP

31	Siem Reap	82
32	Wat Preah Prohm Rath	83
33	Angkor Wat	86
34	Tempelkomplex Bayon	88
35	Dschungeltempel Ta Prohm	89
36	Mit dem E-Car durch Angkor	91
37	Abstecher nach Beng Mealea	93
38	Berg Phnom Bakheng	94
39	Mit dem Ballon über Angkor	95
40	Kbal Spean	95
41	Tempel Banteay Srei	98
42	Siem Reap: Pub Street	99
43	Kok Krosaing English School	99
44	Battambang	100
45	Wat Ek Phnom und Wat Banan	102
46	Reispapier und Bananenchips	103
47	Berg Phnom Sampeau	104
48	Bambuszug	105
49	Tonle Sap: Dorf Kompong Luong	108

50	Pursat	109
51	Kompong Chhnang	110
52	Töpfereien in Ondong Rossey	111
53	Kuriose Transporte	112

DEN MEKONG ENTLANG UND DER OSTEN

54	Kompong Cham	116
55	Insel Koh Pbain	117
56	Wat Nokor	118
57	Zuckerpalmen	119
58	Skun: Vogelspinnen	121
59	Kratie	122
60	Stung Treng	123
61	Kampi: Irrawaddy-Delfine	124
62	Sen Monorom: „Elephant Valley Project“	125
63	Banlung: Wasserfall Kachang	126
64	Wasserfall Cha Ong	127
65	Seidenmanufaktur „Mekong Blue“	130
66	Hochzeitsfeier	131

Kambodschaner sind
begnadete Logistiker.
Besonders die mobilen
Händler mit allerlei
Gebrauchsutensilien für
den Haushalt. Tagelang
fahren sie durch die
ländliche Gegend und
machen so manch einer
Hausfrau eine Freude.



Register	134
Karte	135
Impressum	136



Die grandiose Aussicht, die Höhlen und das allabendliche Ausschwärmen der Fledermäuse machen den über 100 Meter hohen Phnom Sampeau zu einem lohnenden Ausflugsziel. Der Berg liegt knapp 16 Kilometer südwestlich von Battambang.



PHNOM PENH UND DIE KÜSTE

Hell erleuchtet in Phnom Penh: Krönungshalle und Tanzpavillon (oben).

Von links nach rechts: Nicht der höchste, aber der lauteste: Wasserfall Kbal Chhay – Tägliches Training für den Tanz in der „Apsara Arts Association“ – Klares Wasser, blauer Himmel, weicher Sand: der Otres 2 Beach in Sihanoukville.



Wasserfall Kbal Chhay

Apsara-Tanzschule

Sihanoukville

Sich zu Fuß ohne Reiseführer und Stadtplan in Phnom Penh zurechtzufinden, ist eine der leichtesten Übungen in der Hauptstadt. Das von den Franzosen angelegte Straßennetz im Schachbrettmuster macht die Orientierung in dem Geflecht von durchnummerierten Straßen und breiten Boulevards recht einfach. Aber besser, man nimmt sich für seine Sightseeingtour einen Fahrer mit Tuk-Tuk – vom Motorbike, hinten überdachter Anhänger mit zwei Sitzbänken – die zu Tausenden durch die Straßen knattern und um Kundschaft buhlen. Rein in den Verkehr heißt in Phnom Penh rein ins Gewusel von einem scheinbar kontrollierten Durcheinander aus Rollern, SUVs, Bussen, überladenen Transportern und eben den anderen tausenden Tuk-Tuks, Bremsen an einer Kreuzung ohne

Verkehrsregelung? Fehlanzeige! Hier wird sich der Weg frei gehupt. Zweimal Tröten heißt: „Platz da, ich komme!“ Kann sich das Tuk-Tuk auch noch so schnell durch den Verkehr hupen, sollte man wenigstens zwei volle Tage für die Stadtbesichtigung und die Umgebung einplanen. Die lohnenswertesten Ziele in der Innenstadt, wie der Königspalast, die Silberpagode, das Wat Phnom, das Gefängnis S-21, auch als Tuol-Sleng-Genozid-Museum bekannt, und der Zentralmarkt können mit dem dreirädrigen Gefährt bequem an einem Tag besichtigt werden. Weiter außerhalb liegen die Killing Fields, eine der meistbesuchten Gedenkstätten aus der Pol-Pot-Ära. An fragwürdigen Schießständen im Umland können Möchtegernrambos mit russischen Kalaschnikows oder Handgranaten in der

Gegend umherballern. Auch das ist Kambodscha! Auf jeden Fall aber den Tag auf der Flaniermeile Sisowath Quay am Tonle-Sap-Fluss unter flatternden Landesfahnen mit einem Sundowner ausklingen lassen und dabei den Einheimischen beim Aerobic oder Federfußball zuschauen.

Seit April 2016 ist Kambodscha um eine Attraktion reicher. Die Fahrt zum Küstenort Sihanoukville muss nicht mehr mit Bus- oder Minivanfahrern, die der Meinung sind, mit riskanten Überholmanövern ihre Fahrkünste zeigen zu müssen, bewältigt werden. Der Reisende kann wieder gemütlich in einem Personenzug der „Royal Railway“ auf fast schaukeelfreien Gleisen in den Süden cruisen. Wer den Zug auf halber Strecke in Kampot verlässt, findet sich

in einem beschaulichen Städtchen mit bunten Märkten und einer von Kolonialbauten geprägten Altstadt wieder. Hier, wo der Pfeffer wächst, dreht sich fast alles um dieses Gewürz. Der Besuch auf einer Pfefferplantage ist obligatorisch, aber Kampot eignet sich ebenso für Ausflüge auf die Bokor Hill Station, der ehemaligen Sommerfrische der Schönen und Reichen, oder zum Krabbenmarkt nach Kep.

Ist man dann schlussendlich an einem der feinen Sandstrände rund um Sihanoukville oder auf den vorgelagerten Inseln angekommen, ist auch die letzte Spur von Großstadttheftik verfliegen. Hier unterlagen schon viele Reisende der Versuchung ihr Rückflugticket in den Sand zu setzen.



GPS: 11° 33' N, 104° 55' O

5 Phnom Penh: Kolonialarchitektur

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts drückten die Franzosen der Stadt ihren Stempel

auf und errichten Gebäude wie das Postamt, den Zentralmarkt Phsar Thmey, den Bahnhof, das Raffles Hotel Le Royal und die Nationalbibliothek sowie Villen und Apartmenthäuser. Einige müssen gesichtslosen Glaspalästen weichen, andere werden aufwendig restauriert.

Am Samedach Sothearos Boulevard, nahe dem Königspalast, stehen zwei Villen, die gegensätzlicher nicht sein könnten. Die Zentrale der UNESCO, ein dunkelgelbes Haus mit weißen Stuck und grün-weißen Fensterläden ist ein gelungenes Beispiel für die Restauration kolo-

nieller Architektur. Zwei Häuser weiter, wo sich der Foreign Correspondents Club (FCC) einquartiert hat, bröckelt der koloniale Putz und Bodhi-bäume wachsen aus den Ritzen.

1: Sitz der UNESCO.

Tipp: Bei der Tour „Central Phnom Penh by cyclo“ Perlen der Architektur entdecken. Dauer 2,5 bis 3 Stunden, Start 8.30 Uhr, 15 US-Dollar. www.ko-tours.org



GPS: 11° 33' N, 104° 55' O

6 Moderne Khmer-Architektur

Mit der Unabhängigkeit Kambodschas von Frankreich im Jahr 1953 wehte ein frischer Wind durch das Land. Unter König und Staatsoberhaupt Norodom Sihanouk entwickelte sich eine neue Kunst- und Kulturszene. Die wiederum inspirierte Architekten wie Lu Ban Hap, Chhim Sun Fong und Vann Molyvann. Letzterer studierte bei Le Corbusier in Paris und galt wenig später als Pionier der Khmer-Moderne – ein Mix aus Bauhaus, Art déco und traditionellen Angkorstil-Elementen. Mit seinen modernen Bauten, die die Herrschaft der Roten Khmer überlebten und teilweise noch gut erhalten sind, prägte er das Stadtbild in den 1950er- bis 1970er-Jahren grundlegend.

2: Royal University of Phnom Penh: Auditorium Hall.

3: Institute of Foreign Languages auf dem Campus der Royal University of Phnom Penh.

4: Die 1961 fertiggestellte Chaktomuk Conference Hall steht zwischen Sisowath Quay und Tonle-Sap-Fluss.



„Khmer Architecture Tours“ veranstaltet am Wochenende diverse Touren zum Thema Architektur in Phnom Penh. Zum Beispiel die Tour „University Buildings“, Start 8.30 und Ende 11.30 Uhr, 15 US-Dollar pro Person.



GPS: 11° 34' 11" N, 104° 55' 16" O

10 Phnom Penh: Zentralmarkt

In frischem Hellgelb zeigt sich der Phsar Thmey in der Stadtmitte. Das architektonische Juwel im Art-déco-Stil entwarfen die Architekten Louis Chauchon und Jean Desbois. Nach zwei Jahren Bauzeit folgte 1937 die Eröffnung. Mittig dominiert die 26 Meter hohe Kuppel von der unterhalb vier Gebäudeflügel diagonal abzweigen. Die Angebotspalette reicht von Edelsteinen, Bekleidung, Taschen, über Elektronik, Lebensmittel, Blumen bis hin zu preiswerten Souvenirs im Eingangsbereich.

- 1: Der Phsar Thmey wurde von 2009 bis 2011 renoviert.
2: Juweliere unter der großen Kuppel.

Adresse: Street 130/Street 63.
Geöffnet täglich zwischen 7 und 18 Uhr.



GPS: 11° 34' 05" N, 104° 55' 48" O

11 Wat Ounalom

Das religiöse Zentrum der kambodschanischen Buddhisten liegt im Herzen von Phnom Penh.

Unter der Regentschaft von König Ponhea Yat wurde der Klosterkomplex im 15. Jahrhundert errichtet. Hinter massiven Mauern finden heute Besucher und Gläubige eine Oase der Ruhe. Auf dem Areal stehen über 40 Gebäude, darunter Tempelhallen, Schreine, ein Glockenpavillon, die Unterkünfte der Mönche und graue Stupas mit der Asche berühmter Mönche.

Das Wat Ounalom ist der Sitz des Maha-Nikaya-Ordens und das Zuhause von über 200 Mönchen, Novizen sowie geistlichen Würdenträgern, wie dem

Obersten Patriarch der buddhistischen Gemeinde Kambodschas Venerable Tep Vong. An seinem Geburtstag schmücken Helfer den Tempel üppig, traditionelle Musik und Gesänge erklingen, die Gläubigen bringen opulente Spendengaben.

- 3: Das geschmückte Wat Ounalom zum Geburtstag vom Abt Venerable Tep Vong.

Adresse: Street 154 Ecke Samsach Sotheas Boulevard. Täglich geöffnet von 6 bis 18 Uhr. Kein Eintritt.





GPS: 10° 38' N, 103° 30' O

15 Sihanoukville

Wer ans Meer möchte, kommt an dem Küstenort Sihanoukville nicht vorbei. Die einzige Hafenstadt des Landes, früher auch Kompong Som genannt, ist von Phnom Penh nur 230 Kilometer entfernt und gut per Bus oder Bahn zu erreichen. Vom Wahrzeichen der Stadt, dem Golden Lion Monument, kommt man zu den Stadtstränden mit den verheißungsvollen Namen Serendipity und Ochtheuteal. Der Kreisverkehr mit den goldenen

nen Löwen steht im Zentrum der Touristen-Szene. Wo noch in den 1990er-Jahren die ersten Backpacker ihre Zelte aufschlugen, wachsen heute Bettenburgen und Restaurants ausländischer Investoren wie Pilze nach einem warmen Sommerregen aus dem Boden. Aber die meisten westlichen Reisenden nutzen die Partystadt Sihanoukville nur als Sprungbrett, um zu den abgelegenen, (noch) ruhigen Stränden zu gelangen.

- 1: Wahrzeichen der Stadt: Golden Lion Monument.
- 2: Kreuzfahrtschiff im Hochseehafen.
- 3: Casinos und Hotels bestimmen das Stadtbild.

Tipp: Motorbike für 6 US-Dollar/Tag mieten und die Gegend erkunden.





1



GPS: 10° 37' N, 104° 11' E

20 Kampot: Pfefferanbau

Der Spruch „Bleib doch, wo der Pfeffer wächst!“ dürfte viele Reisende in Kambodscha eher erfreuen als verlängern. Die Gegend um Kampot ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt für ihren würzig-süßlichen Pfeffer. Ob Weiß, Schwarz, Rot oder Grün – er wurde in den letzten Jahren zum Exportschlager für Gourmet-Köche in aller Welt. Die Restaurants in Kampot verwenden gern die grünen Rispen für Gerichte mit Huhn, Rind und Meeresfrüchten. Hinzufahren, wo der Pfeffer wächst, allein oder mit Führer, ist auch kein Problem. Jeder Tuk-Tuk-Fahrer und alle Reisebüros in Kampot haben verschiedene Touren im Programm – allerdings manche auch zu gepfefferten Preisen. Um einen ersten Eindruck von der Pfefferproduktion zu bekommen, lohnt der Besuch der „Farm Link Ltd.“ mit Showroom in der Straße Tvi Khangchoeng in Kampot. Hier bekommt der

Interessent eine kostenlose Führung und kann zuschauen, wie die Pfefferkörner handverlesen und getrocknet werden. Wer eine richtige Pfefferfarm mit Plantagen kennenlernen möchte, ist in der, 27 Kilometer von Kampot entfernten, „Sothy's Pepper Farm“ gut aufgehoben.

- 1: Diese Frau prüft die Pfefferrispen vor der Ernte.
- 2: Hier werden Körner herausgepickt, deren Schale beschädigt ist.
- 3: Bevor der Pfeffer auf den Sortiertisch kommt, muss er zu hundert Prozent trocken sein.
- 4: In dieser Größe werden die frischen Körner geerntet.
- 5: Diese sortierten Pfefferkörner haben Spitzenqualität.

Besuch einer Pfefferfarm: „Farm Link Ltd.“
Montag bis Freitag 7.30 bis 11.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr. „Sothy's Pepper Farm“, Phnom Vao, Kep, beide kostenloser Eintritt und Führung.
Trip per Tuk-Tuk von Kep 15 US-Dollar, Miet-Moped 5 US-Dollar/Tag.
www.farmlink-cambodia.com,
www.mykampotpepper.asia



2



3



5



Der Total-Wasserfall, 18 Kilometer von der Stadt Koh Kong entfernt, dient für hitzegeplagte Kambodschaner als abkühlende Badewanne. Die tollkühnen Sprünge der Dorfjugend von der Felskante sollten Neuankommlinge nicht nachahmen.



GPS: 13° 25' 25" N, 103° 51' 23" O

38 Berg Phnom Bakheng

König Yasovarmen I. wählte um 900 für seinen Staatstempel in der damaligen Hauptstadt Yasodharapura eine strategisch wichtige Stelle mit einer fabelhaften Weitsicht. Das haben auch die Besucher erkannt, denn zum Sonnenuntergang wird der Berg regelrecht überrannt. Der Sakralbau mit einer Basis von 76 mal 76 Metern und den Sandsteintürmen auf dem 60 Meter hohen Hügel wurde dem Hindu-Gott Shiva geweiht.

1: Nach dem Aufstieg wird man mit dieser Aussicht auf Angkor Wat belohnt.

2: Hier wacht Buddha über den Tempelberg.

Tipp: Vor 16 Uhr erscheinen, denn zum Sunset sind nur noch 300 Personen zugelassen. Geöffnet von 5 bis 19 Uhr.



GPS: 13° 24' 50" N, 103° 51' O

Mit dem Ballon über Angkor 39

Wer sich einen Überblick von der Tempel Ebene verschaffen möchte, sollte sich einen Blick aus der Vogelperspektive gönnen. Und das geht mit dem Fesselballon von „Angkor Balloon“. Von oben genießt man eine atemberaubende 360-Grad-Aussicht über Angkor Wat, Angkor Thom, Phnom Bakheng, West-Baray, die Reisfelder, den Airport bis nach Siem Reap.

3: Dieser gasgefüllte Ballon hat einen Durchmesser von 22,46 Metern.

Die Station liegt 800 Meter westlich vom Haupteingang zum Angkor Wat. Fahrtdauer 10 Minuten. Täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr. Ticket: 20 US-Dollar. www.aerophile.com



GPS: 13° 41' 11" N, 104° 0' 57" O

Kbal Spean 40

Lohnenswert für Naturliebhaber ist die Fahrt zum abseits vom Touristenrummel gelegenen Kbal Spean. Der „Fluss der 1000 Lingams“ fließt durch den Phnom Kulen-Nationalpark, circa 50 Kilometer von Siem Reap entfernt. Ein Bereich im Flussbett beherbergt Felsen, an denen Bildhauereien wie Lingams, Buddha-Reliefs und Hindu-Götter zu sehen sind. Beachtenswert ist ein liegender Vishnu, geschützt von der siebenköpfigen Naga. Einsiedler begannen wohl mit den Arbeiten im 11. Jahrhundert.

4: In der Trockenzeit wird der Fluss zu einem Rinnsal.

Festes Schuhwerk. Geöffnet zwischen 7.30 und 15 Uhr. Eintritt mit Angkor-Ticket. Tuk-Tuk-Fahrt 30 US-Dollar.





GPS: 13° 25' 25" N, 103° 51' 23" O

38 Berg Phnom Bakheng

König Yasovarman I. wählte um 900 für seinen Staatstempel in der damaligen Hauptstadt Yasodharapura eine strategisch wichtige Stelle mit einer fabelhaften Weitsicht. Das haben auch die Besucher erkannt, denn zum Sonnenuntergang wird der Berg regelrecht überrannt. Der Sakralbau mit einer Basis von 76 mal 76 Metern und den Sandsteintürmen auf dem 60 Meter hohen Hügel wurde dem Hindu-Gott Shiva geweiht.

1: Nach dem Aufstieg wird man mit dieser Aussicht auf Angkor Wat belohnt.

2: Hier wacht Buddha über den Tempelberg.

Tipp: Vor 16 Uhr erscheinen, denn zum Sunset sind nur noch 300 Personen zugelassen. Geöffnet von 5 bis 19 Uhr.



GPS: 13° 24' 50" N, 103° 51' O

Mit dem Ballon über Angkor 39

Wer sich einen Überblick von der Tempel Ebene verschaffen möchte, sollte sich einen Blick aus der Vogelperspektive gönnen. Und das geht mit dem Fesselballon von „Angkor Balloon“. Von oben genießt man eine atemberaubende 360-Grad-Aussicht über Angkor Wat, Angkor Thom, Phnom Bakheng, West-Baray, die Reisfelder, den Airport bis nach Siem Reap.

3: Dieser gasgefüllte Ballon hat einen Durchmesser von 22,46 Metern.

Die Station liegt 800 Meter westlich vom Haupteingang zum Angkor Wat. Fahrtdauer 10 Minuten. Täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr. Ticket: 20 US-Dollar. www.aerophile.com



GPS: 13° 41' 11" N, 104° 0' 57" O

Kbal Spean 40

Lohnenswert für Naturliebhaber ist die Fahrt zum abseits vom Touristenrummel gelegenen Kbal Spean. Der „Fluss der 1000 Lingams“ fließt durch den Phnom Kulen-Nationalpark, circa 50 Kilometer von Siem Reap entfernt. Ein Bereich im Flussbett beherbergt Felsen, an denen Bildhauereien wie Lingams, Buddha-Reliefs und Hindu-Götter zu sehen sind. Beachtenswert ist ein liegender Vishnu, geschützt von der siebenköpfigen Naga. Einsiedler begannen wohl mit den Arbeiten im 11. Jahrhundert.

4: In der Trockenzeit wird der Fluss zu einem Rinnsal.

Festes Schuhwerk. Geöffnet zwischen 7.30 und 15 Uhr. Eintritt mit Angkor-Ticket. Tuk-Tuk-Fahrt 30 US-Dollar.





Wenn der Wasserstand
des Tonle-Sap-Sees sinkt,
zieht das schwimmende
Dorf Kompang Luang
samt Kirche und Eisfabrik
in tiefere Gewässer.
Die Häuser lagern auf
Fässern und sind daher
leicht zu bewegen.